



MICHAELA LANGER-WENINGER

LANDESRÄTIN DER OÖ REGIONEN

Büro des Klubs der sozialdemokratischen
Landtagsabgeordneten Oberösterreichs
Landhausplatz 1
4021 Linz

E-Mail: LR.langer-weninger@ooe.gv.at
Bitte bei Antwortschreiben folgende Zahl anführen:

LRin.MLW.-030003/1687-SÖ

18. Juli 2022

Schriftliche Anfrage der Abgeordneten Mario Haas und Klubobmann Mag. Michael Lindner an Landesrätin Michaela Langer-Weninger, PMM betreffend die Landwirtschaft in Oberösterreich; Beilage 11058/2022

Sehr geehrte Damen und Herren!

Bezugnehmend auf das Schreiben L-2022-534581/2-Gd XXIX. GP übermittle ich untenstehend die Beantwortung zur schriftlichen Anfrage der Abgeordneten Mario Haas und Klubobmann Mag. Michael Lindner betreffend die Landwirtschaft in Oberösterreich:

Die einzelnen Daten der Agrarstrukturvollerhebung 2020 stehen noch nicht zur Verfügung, es wird mit der Übermittlung der Daten ab August 2022 gerechnet.

Gemäß den ersten zur Verfügung stehenden Daten der Agrarstrukturvollerhebung 2020 ist sichtbar, dass die agrarpolitischen Maßnahmen, wie das Agrarumwelt- oder Bergbauernprogramm, wirken. Demnach ist unsere Landwirtschaft nach wie vor klein strukturiert, auch wenn der Trend zu leicht größeren Betrieben anhält. Insgesamt sind 93 % Familienbetriebe – sie bleiben das Rückgrat unserer Land- und Forstwirtschaft. Auch die Bio-Produktion ist stark gewachsen. Zudem ist die Anzahl an Frauen-geführten Betrieben auf 35 % gestiegen. Die Anzahl der Beschäftigten in der Land- und Forstwirtschaft ist jedoch stabil geblieben.

1) Wie hat sich die Anzahl der aktiven landwirtschaftlichen Betriebe in Oberösterreich seit 2016 jährlich verändert und wie haben sich dabei die jeweils im Durchschnitt bewirtschaftete Fläche und der Anteil der Pachtflächen daran entwickelt?

Die einzelnen Daten der Agrarstrukturvollerhebung 2020 stehen noch nicht zur Verfügung, es wird mit der Übermittlung der Daten ab August 2022 gerechnet.

Die derzeit aktuelle Agrarstrukturvollerhebung 2016 ist eine Stichprobenerhebung. 27.469 Betriebe mit landwirtschaftlicher Fläche bewirtschaften insgesamt 510.470 ha LN,

LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT, GEMEINDEN, ERNÄHRUNG,
FEUERWEHREN UND KATASTROPHENSCHUTZ

Landhausplatz 1, 4021 Linz | Telefon: +43 732 7720-11110 | LR.langer-weninger@ooe.gv.at
www.michaela-langer-weninger.at





MICHAELA LANGER-WENINGER

LANDESRÄTIN DER OÖ REGIONEN

die durchschnittlich bewirtschaftete LN je Betrieb beträgt somit 18,58 ha. Betriebe ohne LN werden dabei nicht berücksichtigt.

Im Jahr 2016 beträgt die durchschnittliche Gesamtfläche des land- und forstwirtschaftlichen Betriebs in Oberösterreich 33,3 ha. Von insgesamt 510.470 ha bewirtschafteter landwirtschaftlicher Nutzfläche in Oberösterreich waren 2016 163.686 ha gepachtet. (Quelle: Agrarstrukturerhebung 2016).

Nachfolgend die Entwicklung der Anzahl der Oö. land- und forstwirtschaftlichen Betriebe und der durchschnittlichen Betriebsgröße.

Abbildung 2: Anzahl der oö. Betriebe sowie durchschnittliche Betriebsgröße von 1990 bis 2016



Die jährliche Entwicklung der Anzahl der Betriebe wird anhand der Invekos-Daten des Mehrfachantrags dargestellt. Angaben zu Pachtflächen stehen aus diesen Invekos Daten nicht zur Verfügung.

MFA Anträge OÖ	
2016	24.013
2017	23.721
2018	23.451
2019	23.203
2020	22.978
2021	22.877
2022	22.568

Quelle: Grüner Bericht Österreich, AMA

LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT, GEMEINDEN, ERNÄHRUNG,
FEUERWEHREN UND KATASTROPHENSCHUTZ

Landhausplatz 1, 4021 Linz | Telefon: +43 732 7720-11110 | LR.langer-weninger@ooe.gv.at
www.michaela-langer-weninger.at





MICHAELA LANGER-WENINGER

LANDESRÄTIN DER OÖ REGIONEN

Besitzverhältnisse

42,2 % der Betriebe pachten Flächen zu (durchschnittlich 12,5 ha). Der Anteil der Pachtflächen an der landwirtschaftlichen Nutzfläche beträgt 34,2 %. Im Zeitraum von 1999 bis 2016 ist die Zahl der Pachtbetriebe geringfügig zurückgegangen, das Flächenausmaß bei gepachteten Fläche hat um 74.261 ha (+74 %) zugenommen.

Flächenausstattung 2016

31.353 land- und forstwirtschaftliche Betriebe bewirtschafteten in Oberösterreich im Jahr 2016 eine Gesamtfläche von 1.048.559 ha. Die Gesamtfläche umfasst sowohl die Kulturlächen als auch die unproduktiven Flächen (z.B. Gebäude- und Hofflächen, Gewässer, nicht genutzte Flächen). Die bewirtschaftete Gesamtfläche nahm im Zeitraum von 1999 bis 2016 um 18.556 ha ab. Je Betrieb wurden durchschnittlich 33,3 ha Gesamtfläche bewirtschaftet. Diese Fläche gliedert sich in 9,2 ha Acker, 7,0 ha Grünland, 13,9 ha Wald und 3,2 ha sonstige Flächen (inkl. unproduktive Flächen). Im langjährigen Vergleich zeigt sich ein kontinuierlicher Anstieg bei der Betriebsgröße. Im internationalen Vergleich ist die Landwirtschaft in Oberösterreich und Österreich nach wie vor als kleinstrukturiert zu bezeichnen.

Flächenausstattung und Besitzverhältnisse

		Anzahl der Betriebe	Flächen in ha	durchschnittliche Fläche in ha pro Betrieb
Eigentumsfläche	1990	52.537	1.024.689	19,5
	1999**	40.647	990.613	24,4
	2010	32.027	942.646	29,4
	2016	29.564	929.889	31,5
gepachtete Fläche	1990	14.485	76.036	5,2
	1999**	15.329	100.346	6,5
	2010	14.329	151.779	10,6
	2016	14.021	174.607	12,5
landwirtschaftliche Nutzfläche	1990	-	576.661	-
	1999**	39.362	565.716	14,4
	2010	30.385	529.670	17,4
	2016	27.469	510.470	18,6
Gesamtfläche*	1990	53.558	1.067.257	19,9
	1999**	41.305	1.067.115	25,8
	2010	33.237	1.061.215	31,9
	2016	31.353	1.048.559	33,4

Quelle: Statistik Austria

* nur Betriebe mit Fläche
** 1999 Änderung der Ergebniskriterien, ab 1999 Betriebe ab 1 ha LN, 1990 ab 1 ha Gesamtfläche

2) Wie hoch ist der Medianwert der Betriebsgröße nach bewirtschafteten Flächen in den Jahren seit 2016 und wie hoch dabei jener der Pachtflächen?

Die Ermittlung des Medianwerts ist nicht möglich, da seit 2016 keine Agrarstrukturerhebungen durchgeführt wurden. Die Daten zur Agrarstrukturerhebung 2020

LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT, GEMEINDEN, ERNÄHRUNG,
FEUERWEHREN UND KATASTROPHENSCHUTZ

Landhausplatz 1, 4021 Linz | Telefon: +43 732 7720-11110 | LR.langer-weninger@ooe.gv.at
www.michaela-langer-weninger.at





MICHAELA LANGER-WENINGER

LANDESRÄTIN DER OÖ REGIONEN

liegen im Detail noch nicht vor, es wird mit der Übermittlung der Daten ab August 2022 gerechnet.

Jährliche Daten stehen aus Invekos- Daten zur Verfügung. Angaben zu Pachtflächen sind aus Invekos Betrieben im MFA nicht möglich. Forstliche Flächen werden im Rahmen des MFA nicht erfasst.

3) Wie viel Fläche bewirtschaften Oberösterreichs landwirtschaftliche Betriebe seit 2016 jährlich im Durchschnitt und im Median, wenn man forstliche Flächen weglässt?

Mittelwert der landwirtschaftlichen Nutzfläche bei Invekos Betrieben

Jahr	Fläche
2017	21,2 ha
2018	21,4 ha
2019	21,6 ha
2020	21,8 ha

Medianwert der landwirtschaftlichen Nutzfläche bei Invekos Betrieben.

Jahr	Fläche
2017	16,6
2018	16,4
2019	16,5
2020	16,6

(Quelle: BMLRT, Invekosdaten)

4) Wie viele Waldbesitzer gibt es in den Jahren seit 2016 in Oberösterreich und wie viel Fläche besitzen diese im Durchschnitt und im Median?

Laut aktueller Agrarstrukturvollerhebung 2020 gibt es in Oberösterreich 27.484 Betriebe mit Wald, bei der Agrarstrukturvollerhebung 2010 gab es in Oberösterreich 30.031 Betriebe mit Wald. Die meisten Waldbauern besitzen Waldflächen im Ausmaß von weniger als 5 ha. Dazu kommt noch etwa die gleiche Anzahl an Kleinstwaldbesitzern, die von der Erhebung nicht erfasst werden (Quelle: Grüner Bericht 2020).

Die Angaben im Durchschnitt sowie im Median können nicht berechnet werden, da der Abteilung Land- und Forstwirtschaft die einzelbetrieblichen Grunddaten nicht vorliegen.

LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT, GEMEINDEN, ERNÄHRUNG,
FEUERWEHREN UND KATASTROPHENSCHUTZ

Landhausplatz 1. 4021 Linz | Telefon: +43 732 7720-11110 | LR.langer-weninger@ooe.gv.at
www.michaela-langer-weninger.at





MICHAELA LANGER-WENINGER

LANDESRÄTIN DER OÖ REGIONEN

5) Welche Menge an Pflanzenschutzmitteln wurde seit 2016 jährlich auf Oberösterreichs Feldern und Wiesen ausgebracht, wie gliedern sich die Mengen nach Art (Herbizid, Fungizid, Pestizid) und welcher Anteil davon ist auch für den Bio Landbau zugelassen?

Das Inverkehrbringen bzw. die Zulassung von Pflanzenschutzmitteln fällt in die Zuständigkeit des Bundes, und zwar des Bundesamtes für Ernährungssicherheit (BAES). Hinsichtlich der in Verkehr gebrachten Pflanzenschutzmittel wird auf die diesbezüglichen Grünen Berichte des BMLRT verwiesen, wo in den Tabellen 1.2.1.4. bis 1.2.1.6 die gewünschten Informationen dargestellt sind (<https://gruenerbericht.at/cm4/jdownload/category/2-gr-bericht-terreich>).

Die Erfassung aller in Oberösterreich oder in bestimmten Bezirken ausgebrachten (verwendeten) Wirkstoffmengen ist nicht möglich. Die Europäische Kommission hat aber am 22.6.2022 den Entwurf einer Durchführungsverordnung zum Art. 67 der Verordnung (EG) Nr. 1107/2009 über das Inverkehrbringen von Pflanzenschutzmitteln betreffend eine verpflichtende elektronische Aufzeichnungspflicht veröffentlicht, der eine europaweit einheitliche Regelung bringen soll (<https://eur-lex.europa.eu/legal-content/DE/TXT/?uri=COM%3A2022%3A305%3AFIN&qid=1656344144270>).

6) Wie hoch ist die durchschnittliche Menge an eingesetztem Pflanzenschutzmittel je bewirtschaftetem Hektar Acker oder Grünland seit 2016 nach Art (Herbizid, Fungizid, Pestizid) und welcher Anteil davon sind auch für den Bio Landbau zugelassene Mittel?

Die Erfassung aller in Oberösterreich oder in bestimmten Bezirken ausgebrachten (verwendeten) Wirkstoffmengen ist nicht möglich. Die Europäische Kommission hat aber am 22.6.2022 den Entwurf einer Durchführungsverordnung zum Art. 67 der Verordnung (EG) Nr. 1107/2009 über das Inverkehrbringen von Pflanzenschutzmitteln betreffend eine verpflichtende elektronische Aufzeichnungspflicht veröffentlicht, der eine europaweit einheitliche Regelung bringen soll (<https://eur-lex.europa.eu/legal-content/DE/TXT/?uri=COM%3A2022%3A305%3AFIN&qid=1656344144270>).

Alle relevanten Informationen betreffend die nachhaltige Verwendung von Pflanzenschutzmitteln in Österreich können dem aktuellen Nationalen Aktionsplan 2022-2026 (NAP) entnommen werden, der in Oberösterreich einem Bürgerbeteiligungsverfahren unterzogen wurde (https://info.bmlrt.gv.at/dam/jcr:d4aeda07-4df1-411c-b017-fba39157731a/AUSTRIA_Nationaler_Aktionsplan_2022-2026.pdf).

LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT, GEMEINDEN, ERNÄHRUNG,
FEUERWEHREN UND KATASTROPHENSCHUTZ

Landhausplatz 1, 4021 Linz | Telefon: +43 732 7720-11110 | LR.langer-weninger@ooe.gv.at
www.michaela-langer-weninger.at





MICHAELA LANGER-WENINGER

LANDESRÄTIN DER OÖ REGIONEN

7) Wie haben sich die Winterverluste bei der Honigbiene in den Jahren seit 2016 in Oberösterreich entwickelt?

Seit 2008 untersucht das Institut für Biologie der Universität Graz (unter Federführung von Dr. Robert Brodschneider) jährlich die Winterverluste von Bienenvölkern in Österreich und sammelt die Ergebnisse in einer Datenbank. Die Teilnahme ist anonym. Die Daten werden vertraulich behandelt, nur für wissenschaftliche Auswertung verwendet und nicht an Dritte weitergeben.

Bienenvolksverluste in Österreich im Winter

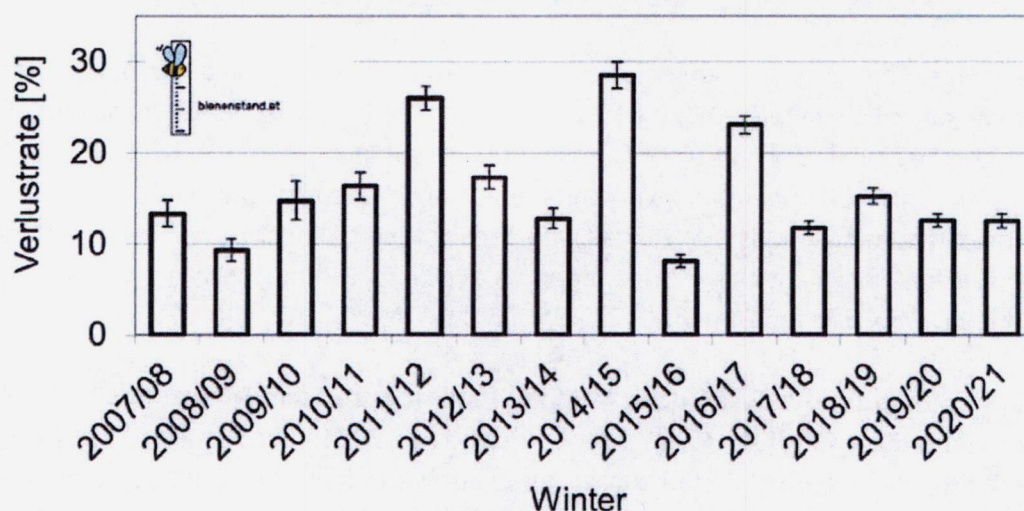


Abbildung 1: Höhe der jährlichen Winterverluste in Österreich 2007/08 bis 2017/18 in Prozent ($\pm 95\%$ Konfidenzintervall). $n = 16217, 18141, 7676, 13179, 32471, 19406, 18794, 22882, 23418, 43852, 28373, 33651, 30724$ und 29638 Bienenvölker. ©Universität Graz/Brodschneider

Bienenvolksverluste in Oberösterreich im Winter seit 2016

Abfrage Bienenvolksverluste in Oberösterreich im Winter von 2015/16 – 2020/21 unter <https://data.bienenstand.at/?setting=629f3aafaa2ac704858a1b6d>. Das neueste Jahr (2021/22) ist noch nicht enthalten. Die Veröffentlichung der Winterverluste 2021/22 erfolgt im Sommer 2022.

LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT, GEMEINDEN, ERNÄHRUNG,
FEUERWEHREN UND KATASTROPHENSCHUTZ

Landhausplatz 1, 4021 Linz | Telefon: +43 732 7720-11110 | LR.langer-weninger@ooe.gv.at
www.michaela-langer-weninger.at

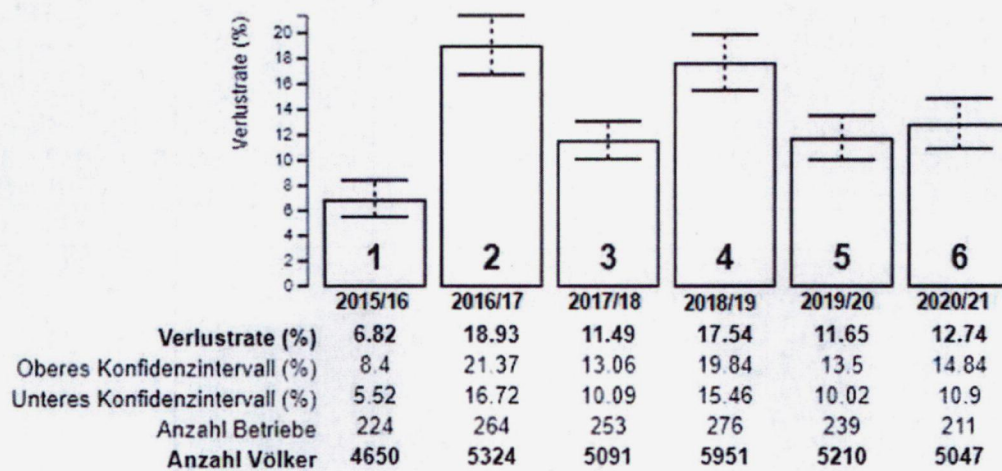




MICHAELA LANGER-WENINGER

LANDESRÄTIN DER OÖ REGIONEN

Tabelle 1: Höhe der Winterverlustrate in Oberösterreich 2015/2016-2020/21 in Prozent (in %); Anzahl Betriebe/Völker = an der Umfrage teilnehmende oberösterreichische Imkereien). Quelle: Universität Graz/Brodtschneider.



Auszug Endbericht Zukunft Biene vom 30.09.2021 in Zukunft Biene 2

Grundlagenforschungsprojekt zur Förderung des Bienenschutzes und der Bienengesundheit (dafne.at), S. 27 - https://dafne.at/content/report_release/28dd430b-e9e4-4226-b378-84ef591cf92e_1.pdf



1.3.2.3 Bundesländer

Zwischen den Bundesländern sind die Völkerverluste nicht gleichmäßig verteilt. Wien zeigt signifikant höhere Verluste in den letzten drei Jahren im Vergleich zu den anderen Bundesländern. Auch Niederösterreich hat in jedem Jahr der Untersuchung statistisch höhere Verlustraten als zumindest ein anderes Bundesland. Im Vergleich zur österreichischen Gesamtverlustrate ergeben sich nur selten signifikante Abweichungen. Hierbei sei erwähnt, dass die Gesamtverlustrate natürlich die Verlustrate der jeweiligen Bundesländer beinhaltet und somit ein statistischer Vergleich nicht möglich ist (Tabelle 1.11 und Abbildung 1.9). Abbildung 1.10 zeigt eine grafische Darstellung der mittleren Verlustraten anhand einer Österreich-Karte.

Die Tabelle 1.11 zeigt die Anzahl der teilnehmenden Betriebe, die Anzahl der eingewinterten Völker, die Anzahl der verlorenen Völker, Winterverluste aufgrund von Königinnenproblemen und die Verlustrate in Summe und Prozent (inklusive 95% Konfidenzintervall) für ganz Österreich und die einzelnen Bundesländer. Einen Überblick über die Winterverluste in ganz Österreich sowie in den Bundesländern für den gesamten Untersuchungszeitraum seit 2013/14, bietet die Tabelle 1.10.

LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT, GEMEINDEN, ERNÄHRUNG,
FEUERWEHREN UND KATASTROPHENSCHUTZ

Landhausplatz 1, 4021 Linz | Telefon: +43 732 7720-11110 | LR.langer-weninger@ooe.gv.at
www.michaela-langer-weninger.at





MICHAELA LANGER-WENINGER

LANDESRÄTIN DER OÖ REGIONEN

Tabelle 1.10: Vergleich der Winterverlusten [%] (und 95% CI) von 2013/14 bis 2020/21 für Österreich sowie die einzelnen Bundesländer.

Jahre	AUT	Bgl.	Ktn.	NÖ	OÖ
2013/14	12,8 (11,7-14,0)	32,9 (15,1-57,5)	9,9 (7,8-12,5)	15,4 (13,6-17,4)	9,9 (7,6-12,8)
2014/15	28,4 (27,0-29,9)	40,4 (33,5-47,6)	30,6 (27,0-34,5)	27,8 (25,2-30,6)	25,2 (21,6-29,2)
2015/16	8,1 (7,4-8,8)	11,0 (6,7-17,6)	6,6 (5,4-7,9)	11,5 (9,8-13,5)	6,8 (5,5-8,4)
2016/17	23,0 (22,1-24,0)	20,2 (15,2-26,4)	21,9 (18,6-25,6)	24,2 (22,8-25,7)	18,9 (16,7-21,4)
2017/18	11,8 (11,1-12,5)	7,9 (4,8-12,6)	12,9 (10,5-15,7)	13,8 (12,5-15,2)	11,5 (10,1-13,1)
2018/19	15,2 (14,4-16,1)	9,9 (6,9-13,9)	11,5 (9,4-14,1)	17,0 (15,3-18,7)	17,5 (15,5-19,8)
2019/20	12,6 (11,9-13,3)	10,4 (6,7-15,7)	12,8 (10,7-15,2)	14,1 (12,8-15,6)	11,4 (9,9-13,1)
2020/21	12,5 (11,8-13,3)	11,6 (7,3-17,8)	14,2 (11,9-16,7)	14,1 (12,6-15,7)	12,7 (11,1-14,6)

Jahre	Sbg.	Stmk.	T	Vbg.	W
2013/14	18,6 (13,5-25,1)	8,5 (6,7-10,7)	12,9 (9,0-18,1)	18,1 (12,1-26,2)	19,2 (12,7-27,9)
2014/15	33,6 (27,3-40,5)	22,5 (19,4-25,8)	26,7 (21,6-32,4)	28,0 (22,3-34,4)	52,6 (44,9-60,2)
2015/16	6,1 (4,1-9,1)	8,7 (7,0-10,6)	5,1 (3,7-6,9)	5,8 (3,7-9,1)	11,5 (7,2-17,8)
2016/17	16,8 (12,3-22,6)	19,3 (17,0-21,9)	25,1 (20,6-30,3)	33,8 (29,5-38,3)	24,8 (20,2-30,0)
2017/18	12,7 (9,1-17,5)	8,7 (7,3-10,3)	11,5 (9,0-14,6)	10,1 (8,1-12,5)	12,3 (9,3-16,0)
2018/19	16,2 (11,7-22,1)	13,0 (11,0-15,3)	11,4 (9,3-14,0)	17,7 (15,0-20,8)	19,6 (14,8-25,3)
2019/20	11,7 (8,5-15,8)	11,1 (9,5-12,9)	12,4 (10,0-15,1)	9,9 (7,8-12,5)	20,1 (16,8-23,8)
2020/21	10,8 (7,6-15,0)	11,0 (9,3-12,8)	12,3 (9,5-15,7)	12,3 (9,5-15,7)	17,1 (13,5-21,5)

8) Wei viele aktive Imkerinnen und Imker gab es in Oberösterreich seit 2016 jährlich und wie hoch war die Anzahl der gehaltenen Völker?

Die vom Österreichischen Imkerbund (ÖIB) und OÖ. Landesverband für Bienenzucht gemeldeten Daten lauten:

Tabelle 2: Vom ÖIB und OÖ. Landesverband für Bienenzucht gemeldete aktive Imkerinnen und Imker und Bienenvölker in Oberösterreich seit 2014 bis 2021. Quelle: Eigene Darstellung. Zahlen von Biene Österreich, 2022.

Jahr	Imker	Bienenvölker
2014	6.500	88.500
2015	6.901	70.000
2016	7.800	81.600
2017	7.793	75.000
2018	7.300	81.000
2019	8.080	80.000
2020	8.100	80.000
2021	8.200	80.000



MICHAELA LANGER-WENINGER

LANDESRÄTIN DER OÖ REGIONEN

Tabelle 3: Vom ÖIB und OÖ. Landesverband für Bienenzucht gemeldete aktive Imkerinnen und Imker und Bienenvölker in Oberösterreich seit 2016 inkl. Wert Mittelwert/Durchschnitt und Median. Quelle: Eigene Darstellung. Zahlen von Biene Österreich, 2022.

Jahr	Imker	Bienenvölker	Ø Anzahl der Bienenvölker
2016	7.800	81.600	10,4
2017	7.793	75.000	9,6
2018	7.300	81.000	11,1
2019	8.080	80.000	9,9
2020	8.100	80.000	9,9
2021	8.200	80.000	9,8
Mittelwert/Durchschnitt	7.879	79.600	
Median	7.940	80.000	

9) Wie viele Bienenvölker besitzen Oberösterreichs Imkerinnen und Imker seit 2016 jährlich im Durchschnitt und Median?

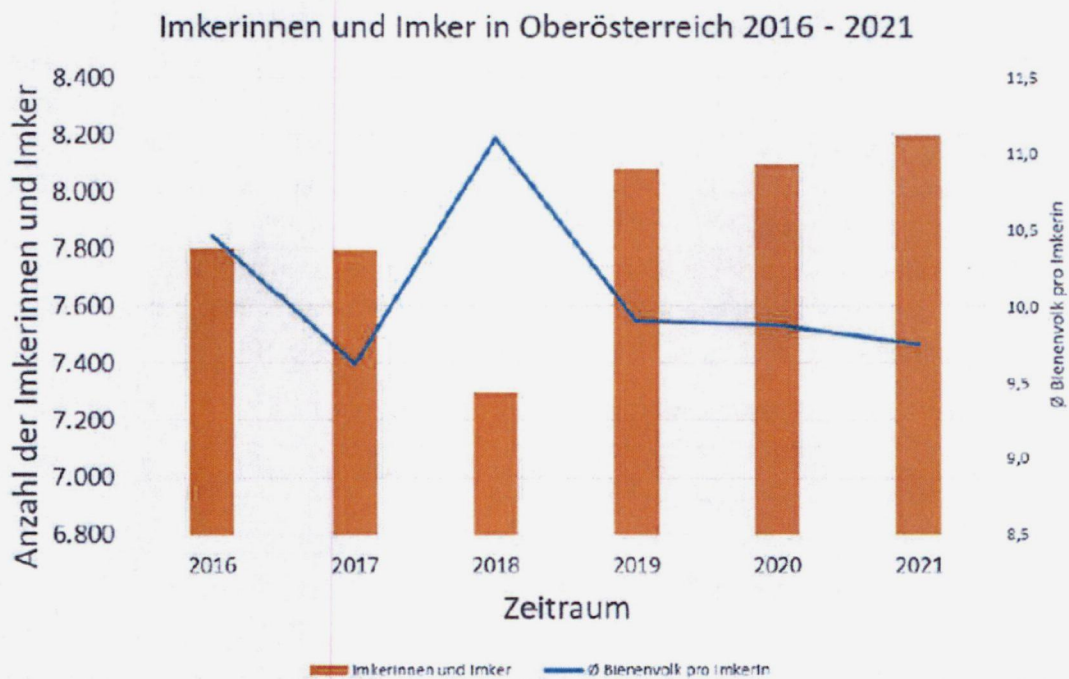


Abbildung 2: Imkerinnen und Imker in Oberösterreich 2016 - 2021. Quelle: Eigene Darstellung. Zahlen von Biene Österreich, 2022.

LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT, GEMEINDEN, ERNÄHRUNG,
FEUERWEHREN UND KATASTROPHENSCHUTZ

Landhausplatz 1, 4021 Linz | Telefon: +43 732 7720-11110 | LR.langer-weninger@ooe.gv.at
www.michaela-langer-weninger.at





MICHAELA LANGER-WENINGER

LANDESRÄTIN DER OÖ REGIONEN

10) Wie haben sich die Honigpreise in der Direktvermarktung in Oberösterreich seit 2016 insgesamt und getrennt nach biologischer und konventioneller Imkerei entwickelt?

Laut Auskunft des Geschäftsführers von Biene Österreich gibt es nur Daten von 2013-2018 (siehe Punkt 1) und eine von der Biene Österreich (Startseite Biene Österreich (<https://www.biene-oesterreich.at/>)) in Auftrag gegebene Marktstudie zum Thema „Honigpreise im Einzelhandel 2018“ (siehe Punkt 2 und Anhang).

Vermarktungsstruktur und Honigpreise

Quelle: Auszug S. 25-26 in Österreichisches Imkereiprogramm 2020 – 2022 (1.8.2019 bis 31.12.2022) (bmlrt.gv.at) (abgerufen am 08.06.22).

Die Kleinstrukturiertheit des Imkereichs in Österreich spiegelt sich auch in der Vermarktungsstruktur für Honig wider. Mit 70 % ist die Direktvermarktung an Endverbraucherinnen und -verbraucher der wichtigste Vertriebskanal der österreichischen Honigproduzentinnen und -produzenten. Der Rest wird an Abfüllbetriebe verkauft, die überwiegend den Lebensmitteleinzelhandel (LEH) beliefern. Im LEH hat österreichischer Honig mittlerweile zunehmende Bedeutung. Dies trägt auch dem veränderten Einkaufsverhalten der Konsumentinnen und Konsumenten Rechnung. Die Preise für Honig variieren in Österreich je nach Sorte und Region sehr stark. Die Endverbraucherpreise für Waldhonig bewegen sich zwischen 8 - 16 EUR pro Kilogramm (EUR/kg), für Blütenhonig zwischen 7 - 14 EUR/kg. Die Großhandelspreise sind naturgemäß niedriger und belaufen sich für Waldhonig auf 4 - 7 EUR/kg und für Blütenhonig auf 3 - 5 EUR/kg. Die Großhandelspreise sind in den letzten zwei Jahren deutlich zurückgegangen. Der Verbraucherpreis für Honig ist nicht sehr preiselastisch und hat im langjährigen Durchschnitt einen leicht ansteigenden Trend (siehe Tabelle 10).

Tabelle 10: Entwicklung des durchschnittlichen Verbraucherpreises für Honig in Österreich (€/kg)

	2013	2014	2015	2016	2017	2018
Bienenhonig	8,52	9,06	9,56	10,14	10,48	10,18

Quellen: Statistik Austria, Berechnungen BMLRT/ALFIS

Hinsichtlich des Durchschnittsertrages bei Honig ist es nach Angaben der Imkereibranche sinnvoll, die beiden großen Honigproduktionsgebiete in Österreich getrennt zu betrachten. Die besten Honigertragsgebiete sind fast deckungsgleich mit den Ackerbaugebieten in Österreich.